

Editorial

Liebe Mitglieder,

der Bericht über das Wegener Center der Universität Graz, das sich vorrangig mit dem Thema Klima/Globaler Wandel auseinandersetzt, ist eine weitere Station auf der Reise durch geographische Forschungs- und Lehrinstitutionen in Österreich. Weiters bringen wir in dieser Ausgabe einen kurzen Rückblick auf den Geographentag in Passau.

Zwei Beiträge in diesem Heft setzen sich mit aktuellen Forschungsarbeiten auseinander: eine Arbeit zur kommerziellen Verwendung geographischer Namen sowie ein Forschungsprojekt, das die Narrative der Migrationsgeschichte in österreichischen Schulbüchern analysiert. Aus der Praxis können Sie über ein erfolgreiches Innsbrucker Start-up-Unternehmen im GIS-Bereich, gegründet von Geographen, lesen.

Wie jedes Jahr berichtet Peter Jordan, Schriftleiter der MÖGG, über die Artikel des aktuellen Bandes, der im Rahmen der ÖGG-Weihnachtsfeier am 10. Dezember (nähere Details auf der letzten Seite) vorgestellt wird. Bitte beachten Sie auch die anderen Veranstaltungshinweise in diesem Newsletter.

Ich darf Ihnen, im Namen des Redaktionsteams, schöne Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2014 wünschen!

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Wegener Center in Graz?	S. 2
Bericht zum Geographentag in Passau	S. 3
Die kommerzielle Verwendung geographischer Namen	S. 4
Erfolgreiche Unternehmer: GIS-Start-up GeoVille	S. 5
Migration(en) im Schulbuch	S. 6
Vorschau MÖGG 2013, Auslandsexkursion Baltikum	S. 7
Semesterprogramm der ÖGG und ihrer Zweigstellen	S. 8

Das war's – der Geographentag 2013 in Passau



Der 58. Deutsche Geographentag in Passau – Berichte dazu finden Sie in diesem Newsletter sowie ausführlich in den MÖGG 155/2013. (Fotos: P. A. Rumpolt)

Aktuelles

ÖGG – Jahresrückblick 2013 und Ausblick

Das Vereinsjahr 2013 war ein Jahr ohne spektakuläre Ereignisse, die ÖGG befand sich in „ruhigem Fahrwasser“ einer soliden und nachhaltigen Weiterführung der Kerngeschäfte:

- Unter der Überschrift „Europa – quo vadis?“ wurden pro Semester jeweils 3 Vorträge angeboten. Dem Organisator Wolfgang Schwarz sei herzlichst gedankt!
- Im Jahr 2013 wurde auf der Basis der neuen Kooperation mit „Tierra Incognita“ (Thomas Prinz) eine Georgien-Reise als Auslandsexkursion angeboten. Im Jahr 2014 wird es zwei weitere Angebote geben: Panamakanal und Baltikum (siehe S. 7).
- Der GEOGRAPHIE-Fonds der ÖGG ist attraktiv und erfreut sich auch im Jahr 2013 eines guten Zuspruches an Einreichungen. Die Jury hat am 15. November 2013 über die Vergabe von Preisen entschieden, die Verleihung erfolgt im Rahmen der Weihnachtsfeier am 10. Dezember.
- Band 155 der „Mitteilungen der ÖGG“ wird Anfang Dezember 2013 erscheinen

und im Rahmen der Weihnachtsfeier präsentiert werden. Diesen beständigen Erfolg verdanken wir dem Schriftleiter Peter Jordan.

- Die Ausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel“ konnte 2013 zu einem nachhaltigen Highlight geführt werden: Peter A. Rumpolt ist es mit außergewöhnlich großem Einsatz gelungen, die Ausstellung im Juni im Landhaus in Bregenz und im Oktober im Rahmen des Deutschen Geographentages in Passau zu zeigen.
- Besondere Neuerungen haben sich in der Kanzlei der ÖGG ergeben: Mit 30. September 2013 hat Frau Angelika Horvath die Sekretariatsstelle in der ÖGG gekündigt – wir danken ihr für ihren Einsatz ganz besonders! Mit 1. Oktober 2013 konnte Frau Aleksandra Tyjan als neue Sekretärin der ÖGG eingestellt und so Kontinuität gesichert werden.

*Christian Staudacher
Präsident der ÖGG*

Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz

„Wege entstehen, indem wir sie gehen“

Unter diesem Leitspruch vereint das Wegener Center für Klima und Globalen Wandel Kompetenzen aus den Bereichen Klimawandel, Umweltwandel und Globaler Wandel. In dem interdisziplinär und international orientierten Institut der Karl-Franzens-Universität Graz arbeiten rund 35 Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen Geo- und Klimaphysik, Meteorologie, Volkswirtschaftslehre, Geographie, Psychologie und Regionalforschung unter einem Dach zusammen. Das Institut wird vom Geophysiker und Klimaforscher Gottfried Kirchengast geleitet.

Forschungsfeld

Das Forschungsinteresse erstreckt sich von der Beobachtung, Analyse, Modellierung und der Vorhersage des Klima- und Umweltwandels über Klimafolgenforschung bis hin zur Analyse der Rolle des Menschen als Mitverursacher, Mitbetroffener und Mitgestalter dieses Wandels. Um Kompetenzen zu bündeln, pflegt das Wegener Center zahlreiche Kooperationen am Standort Graz, in Österreich sowie mit internationalen Partnerinstitutionen.

Vom „Zentrum“ zum „Center“

Die Idee, am Standort Graz ein Klimazentrum zu etablieren, skizzierte Gottfried Kirchengast bereits Ende der 1990er-Jahre. Im März 2005 nahm die Vision schließlich Gestalt an: das Wegener Zentrum wurde gegründet, mit dem Volkswirt und Klimaökonom Karl Steininger als führendem Partner. Die an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät beheimatete Forschungseinrichtung wurde mit 1. Jänner 2013 in den Rang eines Instituts der Karl-Franzens-Universität

erhoben und trägt seither ihre heutige Bezeichnung: Wegener Center für Klima und Globalen Wandel.

Namengeber des Instituts ist der Meteorologe, Polar- und Geowissenschaftler Alfred Wegener, der in den 1920er-Jahren in Graz forschte und lehrte und mit seiner Theorie zur Kontinentalverschiebung (posthum) Weltruhm erlangte. Die Art seiner bahnbrechenden Forschungen ist großes Vorbild und steter Ansporn für ebenso mutige wissenschaftliche Wege.

Forschung und Lehre

Die Forschung am Wegener Center ist in drei Arbeitsgruppen organisiert; eine vierte zum Thema Klimaprozesse und Umweltmeteorologie ist im Aufbau.

Die Forschungsgruppe **ARSCliSys** (Atmospheric Remote Sensing and Climate System) unter der Leitung von Gottfried Kirchengast erforscht satellitengestützte Methoden zur Fernerkundung der Atmosphäre und des Klimasystems sowie bodengebundene Methoden mit sehr hoher Auflösung. Satellitendaten und Bodendaten werden zusammen mit Klimamodell-Simulationen zum Studium von Klimavariabilität, Klimatrends und Wetter- und Klimaextremen eingesetzt. Im Brennpunkt stehen dabei der globale Klimawandel und eine Brückenbildung zum regionalen und lokalen Klima- und Umweltwandel in der Alpenregion.

Die Gruppe **ReLoClim** (Regional and Local Climate Modeling and Analysis) unter der Leitung von Andreas Gobiet beschäftigt sich mit regionaler und lokaler Klimamodellierung. So wird in der Forschungsgruppe etwa die Erstellung einer neuen Generation von regionalen Klimaszenarien für Europa im Rahmen der in-



Das Wegener Center Logo entstand nach Alfred Wegeners Skizze zur Theorie der Kontinentaldrift (Quelle: Wegener Center)

ternationalen Initiative EURO-CORDEX koordiniert. Die Modellergebnisse bilden die Grundlage für in der Forschungsgruppe durchgeführte Analysen der Mechanismen des regionalen Klimawandels und für interdisziplinäre Untersuchungen der Folgen des Klimawandels.

Die Gruppe **EconClim** (Economics of Climate and Environmental Change), geleitet von Karl Steininger, widmet ihre Forschungen den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Aspekten des Klima- und Umweltwandels, insbesondere zu folgenden Fragen: Wie tragen der einzelne Mensch und die Gesellschaft zum globalen Klima- und Umweltwandel bei? Wie sind sie von diesem betroffen? Wie kann der anthropogene Anteil an der fortschreitenden Erwärmung der Erdatmosphäre vermindert, wie der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden? Und – zu guter Letzt – zur Thematik Anpassung an den Klimawandel, die in den kommenden Jahrzehnten immens an Bedeutung gewinnen wird.

Die Forschungsthemen stehen im Einklang mit dem Bekenntnis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre, in der das Wegener Center zum Curriculum der Umweltsystemwissenschaften und anderer Studien beiträgt, wie Physik, Volkswirtschaftslehre, Nachhaltige Entwicklung und Global Studies. Alle Forschungsbereiche sind im universitätsweiten, interdisziplinären Schwerpunkt „Umwelt und Globaler Wandel“ eingebunden.

Mehr Information über uns und unsere Forschung, aktuelle Projekte und Publikationen finden Sie auf unserer Homepage www.wegcenter.at.

Robert Mandl und Andrea Steiner

Ein (Groß-)Teil der WegCenter MitarbeiterInnen im Oktober 2013 (Foto: Wegener Center)



Erstmals seit 2009 und erstmals in Passau

Nach einer vierjährigen und somit ungewöhnlich langen „Durststrecke“ fand Anfang Oktober 2013 wieder ein Deutscher Geographentag statt: zum insgesamt 58. Mal bzw. – nach Bayreuth 2007 und Wien 2009 – zum bereits dritten Mal als gemeinsamer Großkongress für Wissenschaft, Schule und Praxis. Austragungsort war erstmals das niederbayerische Passau in unmittelbarer Nachbarschaft zu (Ober-)Österreich.

„Verantworten“ im Fokus

Der thematische Fokus des Geographentages 2013 lag auf der Verantwortung der und den damit einhergehenden Herausforderungen für die Geographie. Dass „Verantworten“ auch „Antwort“ impliziert, war nicht nur dem in Verbindung mit dem „Drei-Flüsse-Logo“ visualisierten Tagungsmotto offensichtlich sowie dem Namen des täglichen Newsletters implizit zu entnehmen, sondern wurde beispielsweise auch vom österreichischen Philosophen Konrad Paul Liessmann in seinem Keynote-Vortrag explizit und eindrucksvoll thematisiert.

Zusätzlich zu den Keynote-Vorträgen und Leitthemensitzungen standen beispielsweise auch Sonderveranstaltungen im Zeichen der inhaltlichen Schwerpunktsetzung: So stellte die Möglichkeit zur praktischen Erprobung von Elektromobilität im städtischen und ländlichen Alltag vermutlich nicht nur für den Verfasser dieser Zeilen eine interessante neue Erfahrung dar. Verantwortung wurde im Rahmen des Geographentages in Passau also auch sehr umsetzungsorientiert gelebt.



K. P. Liessmann spricht über Macht, Moral und Verantwortung (Foto: Peter A. Rumpolt)

Posterausstellung der ÖGG als Sonderveranstaltung

Nach den Präsentationen in Wien, Salzburg (Stadt), St. Gerold im Großen Walsertal und Bregenz konnte die Posterausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel“ der ÖGG zum insgesamt bereits fünften Mal Interessierten – diesmal explizit Fachkolleginnen und -kollegen – zugänglich gemacht werden: als Sonderveranstaltung des Deutschen Geographentages 2013 in Passau.

Ebenso wie eine im selben Gebäude präsentierte Fotodokumentation des Hochwasserereignisses in Passau Anfang Juni 2013 konnte auch die Alpen-Ausstellung der ÖGG im Kontext von Verantwortung und Herausforderungen der Geographie betrachtet werden.

Fazit Passau – Berlin ante portas

Obwohl manche der angekündigten Programmpunkte schließlich doch nicht stattfinden konnten, kann der von rund 1.500

Personen besuchte Geographentag 2013 in Passau insgesamt als äußerst gelungen und erfolgreich bezeichnet werden, wozu fachlich interessante Veranstaltungen ebenso beitragen wie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und ein generell ansprechender Tagungsort. Dem engagierten Passauer Team rund um Kongresskoordinator Michael Heuberger sei dafür herzlich gedankt!

Als Austragungsort des nächsten Geographentages wurde Berlin präsentiert: Der 59. Deutsche Geographentag wird somit Anfang Oktober 2015 der bis dahin „nördlichste“ des 21. Jahrhunderts sein.

Ein ausführlicherer Rückblick auf den 58. Deutschen Geographentag 2013 in Passau sowie auch ein eigener Bericht über die „Tournee“ der Alpen-Ausstellung der ÖGG können MÖGG 155/2013 entnommen werden.

Peter Alexander Rumpolt

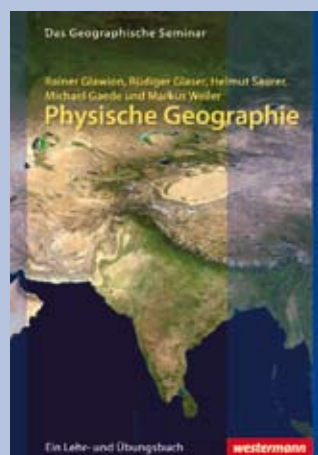
Jetzt auch als
E-Book erhältlich!

Rainer Glawion, Rüdiger Glaser,
Helmut Saurer, Michael Gaede,
Markus Weiler

Physische Geographie

448 Seiten Broschur
978-3-14-160354-5 28,95 €

Weitere Informationen unter:
[www.westermann.de/
geo-seminar](http://www.westermann.de/geo-seminar)



Physische Geographie

Die vorliegende Neubearbeitung wurde gegenüber der 1. Auflage um ein zusätzliches Kapitel zur Boden-geographie und ein stark ausgebauten Kapitel zur Biogeographie erweitert. Damit liegt ein umfassendes, aktualisiertes **Lehr- und Übungsbuch** zur Physischen Geographie als zuverlässiger und moderner Begleiter durch das Studium vor.

Eine beiliegende CD-ROM enthält alle Grafiken und viele zentrale Fotos.

Der gesamte Band und auch die fünf Kapitel (Klimatologie, Geomorphologie, Biogeographie, Bodengeographie, Hydrologie) sind jetzt auch als E-Books erhältlich.

... entdecke die Welt

westermann

Die kommerzielle Verwendung geographischer Namen

Eine neue Masterarbeit am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien erforscht und analysiert anhand der Häufigkeit der kommerziellen Verwendung österreichischer Landschafts- und Gebietsnamen die Identität und das Prestige raumbezogener, in erster Linie regionaler Identitäten.

Namen und Raumbezug

Denn eines ist evident: Geographische Namen sind Ausdruck und Träger von Beziehungen zwischen Mensch und Raum. Die Verwendung bekannter geographischer Namen, auch von Landschafts- oder Gebietsnamen, unterstützt somit raum-

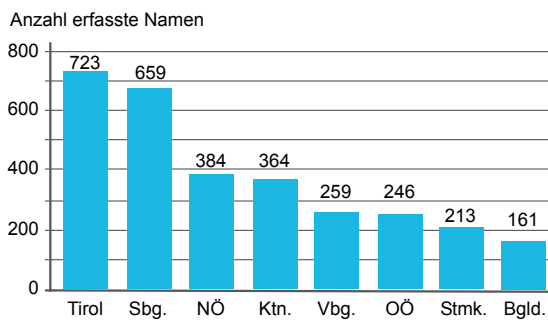


Abb. 1: Kommerzielle Verwendung der Namen von Bundesländern (Quelle: O. Stummvoll 2013)

bezogene Identität. Namen sind etwas Alltägliches und Selbstverständliches. Sie sind in unserem Alltag so präsent, dass wir uns nur selten darüber Gedanken machen. Und doch sind sie nicht nur Orientierungsmittel, sondern verbinden uns mit Orten, vermitteln uns Vorstellungen,

Gefühle und Erinnerungen, die mit Orten verknüpft sind.

Kommerzielle Verwendung der Namen

Die Untersuchung von 95 österreichischen Landschafts- und Gebietsnamen mit insgesamt 3.009 kommerziellen Verwendungen hat gezeigt, dass es in Österreich viele Betriebe, Tourismuseinrichtungen, regionale Produkte, Vereine, Zeitungen u.a. in verschiedenen Branchen gibt, welche geographische Namen für Firmennamen allein oder in Kombination mit anderen Wörtern verwenden: Lungauer Musikladen, Pinzgau Milch, Tennengauer Nachrichten, Golfclub Almenland, Schuhmoden Ausseerland, Sporthotel Mölltal. Die wichtigsten Gründe für eine derartige Verwendung geographischer Namen sind:

- persönlicher Bezug des Namensgebers zur Region
- Betriebstradition
- geschichtliche Hintergründe
- Lageangabe
- Nutzung des Werbewerts

Räumliche Vergleiche innerhalb Österreichs

Im Rahmen der Analysen hat sich gezeigt, dass die Namen der westlichen Bundesländer am häufigsten verwendet werden, was wohl auf deren ausgeprägte Landesidentität zurückzuführen ist (siehe Abb. 1).

Typisches Beispiel dafür ist das Land Tirol. Während in Tirol die kommerzielle Verwendung der Namen von größeren Landesteilen (Tiroler Oberland, Tiroler Unterland) weit hinter der des Landesnamens zurückliegt, ist es in Niederösterreich genau umgekehrt: Hier finden die Namen von Landesvierteln (Waldviertel, Weinviertel, Mostviertel) sehr häufig kommerzielle Verwendung, während der Landesname zwar nicht selten, aber doch viel weniger vorkommt.

In einer Rangskala der TOP-25-Namen von Landschaften und Gebieten Österreichs (Abb. 2) wird sichtbar, dass Länderna-

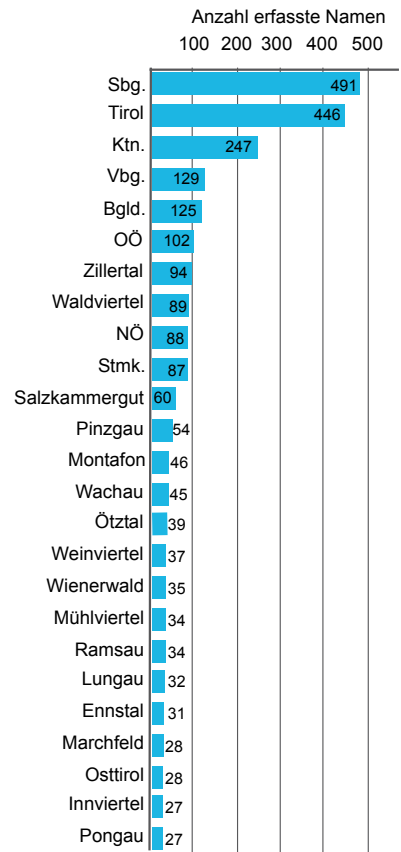


Abb. 2: TOP-25-Rangskala der Namen von Landschaften und Gebieten (Quelle: O. Stummvoll 2013)

men wie Tirol, Salzburg und Kärnten, aber auch Talnamen wie Zillertal, Ötztal oder Ennstal sowie Namen bekannter Tourismusgebiete wie z.B. der des Salzkammerguts eine hohe Verwendungshäufigkeit aufweisen. Beim Landesnamen Salzburg ist jedoch einschränkend anzumerken, dass zu seiner häufigen kommerziellen Verwendung wohl auch die Stadt Salzburg beiträgt, da man bei Salzburg nicht zwischen dem Namen der Stadt und dem des Landes trennen kann.

Landschafts- und Gebietsnamen sind also Indikatoren von raumbezogener Identität, haben einen hohen Werbeeffekt und sind leicht zu merken. Gerade in der heutigen Zeit der Neuen Medien ist es von Bedeutung, gut eingeführte und bekannte Namen zu verwenden, da sie in den Suchmaschinen schnell gefunden werden können, was werbewirksam ist und die Bekanntheit eines Unternehmens steigert, wohl oft auch zu seinem positiven Image beiträgt. In dieser Hinsicht sind auch sicher noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft.

Olivia Stummvoll



Orig. Pinzgauer Musikanten

kemmt's einal



DER PINZGAUER HOF



Pinzgau als Werbeträger (Quelle: O. Stummvoll 2013)

GeoVille – Tätigkeitsfelder eines etablierten GIS-Start-up

Das in Innsbruck niedergelassene, mittelständische Unternehmen GeoVille hat sich auf die Auswertung von Satelliten- und Luftbilddaten für die Umweltkontrolle spezialisiert. Sowohl Firmengründer Christian Hoffmann als auch der technische Direktor Jürgen Weichselbaum haben ihr Studium der Geographie an der Universität Wien absolviert, der kommerzielle Direktor Andreas Walli komplettiert das Führungstrio mit einem Abschluss an der Universität von Stanford, Kalifornien. Das technische Team setzt sich aus Uni-Absolventen diverser naturwissenschaftlich-technischer Studienrichtungen (Geographie, Geoinformatik, Raumplanung, Forstwirtschaft, Meeresbiologie etc.) zusammen, wobei das Gros der Mitarbeiter von den Universitäten Innsbruck und Wien und aus dem deutschsprachigen Ausland rekrutiert wird.

GIS-Kompetenz als Vermittlungskompetenz

Neben soliden Technologie-Kenntnissen aus den Bereichen GIS und Satellitenfernerkundung ist langfristig vor allem das verständliche Übersetzen und Vermitteln der technologischen Möglichkeiten in kundenorientierte Anwendungen ein wichtiger Skill für jeden Mitarbeiter.

Satelliten- oder Luftbilddaten bilden die Basis für das Spezialgebiet von GeoVille: Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Erdbeobachtung und Geographische Informationssysteme. Mit Bilddaten aus verschiedenen Zeiträumen und eigens verfeinerter Hochtechnologie lassen Satellitendaten Veränderungen in der Umwelt transparent werden. Anhand der Vergleiche von mehreren Aufnahmen werden

Umweltveränderungen in der Vergangenheit sichtbar gemacht und Trends für die Zukunft erkennbar.

GeoVille-Projekte

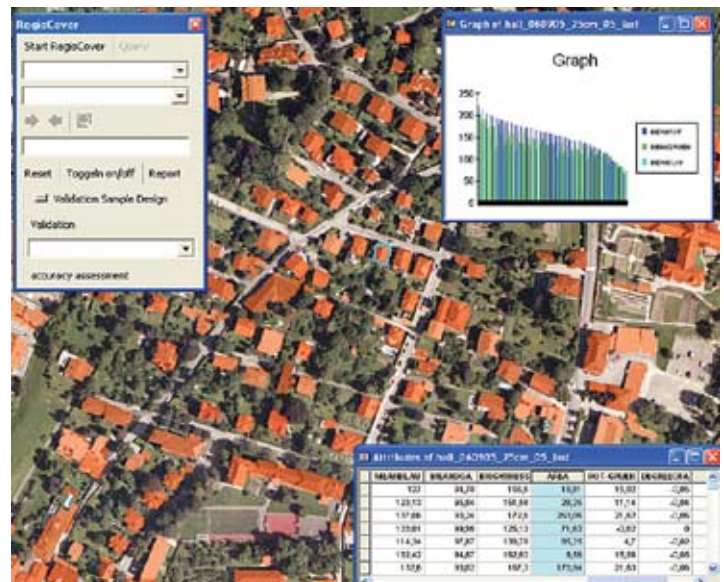
Zu Nutzen machen sich diese Techniken auch immer mehr öffentliche Stellen in Österreich, wie zum Beispiel das Land Information System Austria (LISA, www.landinformationssystemaustria.at), welches federführend von GeoVille mit öffentlichen Dienststellen entwickelt wurde und bedarfsgerechte Landnutzungsinformationen für die öffentliche Verwaltung automatisiert auswertet (RegioCover). So greift bereits das Land Tirol auf die Dienste von GeoVille zurück und lässt mit hochautomatisiert erstellten Landnutzungsdaten die aktuelle Nutzungsstruktur mit hoher Detailgenauigkeit darstellen. Diese Geoinformationen ermöglichen auf Basis regelmäßiger Neubefliegungen die lückenlose Dokumentation und Analyse der Landschaftsentwicklung.

Aber auch private Investoren, die Weltbank oder die Europäische Weltraumbehörde ESA liefern dem Innsbrucker ISO-zertifizierten Unternehmen immer wieder interessante Projekte, wie Analysen zum Klimawandel und zu Ökosystemveränderungen in Südostasien (www.space4ecosystems.com), zu Küstenerosi-

on in Westafrika, zur Abholzung tropischer Regenwälder in Südamerika oder für nachhaltiges Wassermanagement und Nahrungsmittelsicherheit in den größten Flusseinzugsgebieten Afrikas (ESA TIGER-NET; www.tiger-net.org). Besondere Bedeutung kommt hier der Schulung und dem „Capacity Building“ von lokalen Behörden in der Nutzung von Satellitendaten zu.

Hochspannend gestalten sich also die Projekte des Unternehmens, das mittlerweile über 35 Mitarbeiter beschäftigt und ein Tochterunternehmen in Luxemburg gegründet hat, das sich vorrangig der Beratung der Europäischen Kommission oder der Umweltagentur in Kopenhagen widmet.

Jürgen Weichselbaum



Automatisierte Auswertung von Erdbeobachtungsdaten mit RegioCover (Foto: GeoVille)

Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR)

Die wissenschaftliche Aufgabe des Instituts für Stadt- und Regionalforschung besteht in der Dokumentation, Analyse und Interpretation der regionalen, zwischen- und innerstädtischen Disparitäten der Gesellschaft und der Raumnutzung.

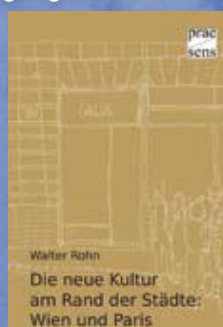
Forschungsschwerpunkte

- Räumliche Organisation und bauliche Strukturen städtischer Gesellschaften
- Suburbane und postsuburbane Entwicklungstendenzen
- Regionaler Wandel in (Ost-)Europa

Aktuelle Forschungsergebnisse

Aktuell erschienen:

Rohn, W. (2013): Die neue Kultur am Rand der Städte Wien und Paris



ISR-Forschungsberichte

Diese seit 1991 bestehende Reihe dient der raschen Veröffentlichung aktueller Forschungsergebnisse aus Projekten des ISR.

Aktuell erschienen:

Musil, R. und Eder, J. (2013): Wien und seine Hochschulen



Kontakt: Postgasse 774/2, A-1010 Wien, T:+43-1-51581-3520, F:+43-1-51581-3533
isr@oeaw.ac.at, www.oeaw.ac.at/isr

Migration(en) im Schulbuch

Das Projekt

Welche Narrative werden in aktuellen österreichischen Schulbüchern im Hinblick auf die österreichische und europäische Migrationsgeschichte tradiert? Welche Migrationsgeschichten werden marginalisiert bzw. „vergessen“? Wie werden Migrant_innen und deren Familien in Schulbüchern repräsentiert? Diese und ähnliche Fragen wurden im Rahmen des Sparkling Science Projektes „Migration(en) im Schulbuch“ (www.migrationen-im-schulbuch.at) zwischen 2011 und 2013 am Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit und in insgesamt 24 Workshops mit Schüler_innen aus acht Klassen (Sekundarstufe I + II) in Wien und Salzburg sowie mit Unterstützung der am Projekt beteiligten Lehrer_innen bearbeitet.

Insgesamt wurden 50 Schulbücher verschiedener Fächer einer Globalauswertung unterzogen. In der Sample für eine detaillierte Analyse wurden ausschließlich Bücher aufgenommen, die in den beteiligten Klassen während der Projektlaufzeit verwendet wurden. Für diese Detailanalyse wurden 22 Schulbücher der Fächer Geographie und Wirtschaftskunde bzw. Geschichte und Sozialkunde ausgewählt.

Migration ist ein Thema – auch im Schulbuch

In Bezug auf die Relevanz des Untersuchungsgegenstandes kann zusammenfassend formuliert werden, dass der Themenbereich Migration/Integration/kulturelle Diversität in den österreichischen Schulbüchern der beiden Fächer angekommen ist. Abhängig auch von den Lehrplaninhalten der jeweiligen Schulstufen und differenziert nach Schulbuchreihen wird dem Thema in unterschiedlichem Ausmaß und unterschiedlicher Qualität Raum gewidmet. Damit setzt sich eine Tendenz fort, die bereits in einer früheren Studie (Hintermann 2010) festgestellt werden konnte, die sich mit der Darstellung von Migration in Schulbüchern seit den 1970er-Jahren bis heute beschäftigt hatte. Auffallend ist nach wie vor, dass Migration vor allem im Rahmen von Schwerpunktseiten behandelt wird, als Querschnittsthema jedoch nur selten berücksichtigt wird, was u.a. auch im Hinblick auf das Unterrichtsprinzip der „Interkulturellen Bildung“ als problematisch zu bewerten ist.



Brainstorming von Schüler_innen zum Thema Migration im Rahmen der Workshops (Foto: Forscherinnenteam)

Migration – ein „notwendiges Übel“

Schulbuchdiskurse können nicht losgelöst von gesamtgesellschaftlichen Diskursen gesehen und interpretiert werden. So spiegelt sich die starke Problematisierung des Themas Migration in der österreichischen Gesellschaft auch in den Schulbüchern wider. Migration bzw. die Auswirkungen von Migrationsprozessen werden häufig als Problem für Wirtschaft und Gesellschaft, Politik und Kultur betrachtet. Wenn z.B. Spezialseiten zum Thema Migration nicht im Rahmen der Veränderungen in der österreichischen Gesellschaft positioniert werden, sondern in unmittelbarer Nachbarschaft zu Themen wie Rechtsextremismus oder Terrorismus, ist allein die inhaltliche Zuordnung des Themas ein deutliches Signal und Symbol.

Auch die verwendeten Sprachbilder evokieren in vielen Schulbüchern das Bild von Bedrohung und Gefahr. Häufig verwendet wird die Metapher vom Flüchtlings- bzw. Migrationsstrom. Hier zeigten sich jedoch Unterschiede zwischen Geographie- und Geschichte-Büchern. Auch wenn einzelne Geographie-Bücher durch einen starken Problemfokus auffielen, war der Problemdiskurs in den Büchern des Faches Geographie und Wirtschaftskunde weniger stark ausgeprägt als im Fach Geschichte. Die Problematisierung ist weniger stark, und zusätzlich werden auch Vorteile von Migration bzw. deren positive Folgen häufiger betont.

Marginalisierte Geschichte(n)

Viele Aspekte, die dazu beitragen würden, Migration aus unterschiedlichen Blickwinkeln in Schulbüchern darzustellen und damit auch zu einer informierten und multiperspektivischen Diskussion in den Klassen beizutragen, werden in Schulbüchern nur marginal oder gar nicht ausgeführt. Rückwanderung und Weiterwanderung sind beispielsweise solche Themen. Nur einzelne Bücher erwähnen sowohl Formen der Pendelmigration als auch Transmigration und Remigration oder auch Geldrücksendungen von Migrant_innen ausführlich. Tendenziell unterbewertet wurde in den vorliegenden Geschichte- wie auch Geographiebüchern zudem Auswanderung aus Österreich bzw. der Habsburger-Monarchie. Wenig Aufmerksamkeit wird z.B. auch der rechtlichen Situation geschenkt.

Ein zentrales Manko fast aller Schulbücher besteht schließlich darin, dass Migration nur in Ausnahmefällen aus der Sicht von Migrant_innen selbst dargestellt wird. Es wird über Migrant_innen gesprochen, dass diese selbst zu Wort kommen, selbst „sprechen dürfen“, wird selten realisiert.

Christiane Hintermann,
Christa Markom, Heidi Weinhäupl

Themenschwerpunkt „Europa – quo vadis?“

Die Wirtschaftskrise in Europa, verbunden mit steigenden Staatsschulden, großen Problemen der Währungsunion und offensichtlich werdenden sozio-ökonomischen Disparitäten zwischen den „Nord- und Südstaaten“ der Europäischen Union (EU) hat auch die Frage nach dem weiteren Weg Europas, insbesondere der EU virulent werden lassen. Diesem aktuellen Thema widmeten sich daher unter dem Titel „Europa – quo vadis?“ nicht nur die Vorträge der ÖGG im Jahr 2013, es bildet auch den Schwerpunkt des Bandes 155/2013 unserer „Mitteilungen“. Tobias Chilla (Erlangen), Ekkehart Reimer (Heidelberg) und Birte Nienaber (Luxemburg) diskutieren zunächst die politisch-rechtlichen Fragen und Entwicklungsmöglichkeiten wie die Prinzipien der Territorialität und Subsidiarität sowie die Frage der Finalität der EU. Sodann geht Petr Dostál (Prag [Praha]) der nicht immer positiven Wahrnehmung der im Schengenraum gewonnenen Reisefreiheit nach. Dem schließen sich zwei wirtschaftsgeographische Analysen der sozio-ökonomischen Dispa-

ritäten innerhalb der EU an: Robert Musil (Wien) macht darauf aufmerksam, dass es diesbezüglich neben der europäischen und der subnationalen, regionalen Ebene auch den Einfluss der Staaten nicht aus den Augen zu verlieren gilt, weil die Nationalstaaten die Entwicklungspfade doch noch – mehr als man annehmen würde – mitbestimmen. William Berentsen und Robert Cromley (Storrs, Connecticut, USA) lenken bei ihrer Untersuchung der regionalen Einkommensunterschiede in der EU den Blick auf jene zwischen benachbarten Regionen, weil sie es sind, die als besonders gravierend empfunden werden. Ein Stimmungsbild aus Rumänien nach sechs Jahren EU-Mitgliedschaft, verfasst von Raularian Rusu und Wilfried Schreiber (Klausenburg [Cluj-Napoca]), rundet den Themenschwerpunkt ab.

Ihm schließen sich drei Beiträge zur Migration an. Oliver Bender und Sigrun Kanitscheider (Innsbruck) vergleichen Entwicklung und Folgen der Amenity Migration nach Osttirol und in Teilgebiete der chilenischen und argentinischen An-

den. Eine größere Autorengruppe unter der Federführung von Béla Filep (Bern) geht den facettenreichen Migrationsformen von Ungarn zwischen der serbischen Woiwodina [Vojvodina] und Ungarn nach. Und Daniel Göler (Bamberg) und Zaiga Krišjāne (Riga [Rīga]) widmen sich den äußerst unterschiedlichen Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Migration in Albanien und in Lettland.

Die thematische Vielfalt der übrigen sechs Fachartikel spannt sich von den Wiener Straßennamen (Peter Autengruber, Wien) bis zu den Olympischen Winterspielen in Soči 2014 und ihrer Perzeption durch die örtliche Bevölkerung (Kurt Scharr und Ernst Steinicke, Innsbruck).

Berichte und Kleine Mitteilungen, Personalien, die Österreich-Bibliographie (des Jahres 2012), Buchbesprechungen und Gesellschaftsnachrichten runden den Band wie gewohnt ab.

Peter Jordan
Schriftleiter MÖGG

Vorankündigung Auslandsexkursion BALTIKUM (16.-26. Juli 2014)



Foto: P. Hierner

Highlights der Reise:

(1.) Flug mit AUA Wien-Tallinn - (2.) Tallinn - (3.) Lahemaa-Nationalpark und Rakvere (Ordensburg) nach Ida-Virumaa, Sillamäe - (4.) Burg von Narva, Peipsi järv, Fahrt nach Tartu - (5.) Südestland (Landwirtschaft, Probleme des ländlichen Raumes, Tourismuskonzepte), Tartu - (6.) Gauja-Nationalpark - (7.) Riga - (8.) Schloss Rundale und Berg der Kreuze, Klaipeda (das ehem. deutsche Memel) - (9.) Klaipeda, Kurische Nehrung - (10.) Kaunas, Vilnius - (11.) Trakai und Besichtigung des Schlosses, Rückflug mit AUA nach Wien

Termin: 16.7.-26.7.2014 (11 Tage)

Richtpreis für Mitglieder der ÖGG:

€ 1.770,- pro Person im DZ,
€ 390 EZ-Zuschlag

Größe der Gruppe: 12 Personen

Reiseleitung durch Mag. Patrik Hierner

Anmeldung/Buchung und Infos:

Tierra Incognita / Mag. Thomas Prinz

Mobil: +43 (0)650 4947589

E-Mail: info@tierra-incognita.at

synergis²⁰¹⁴
konferenz + training



Die **SynerGIS 2014** ist der deutschsprachige **Esri-Event** des Jahres. Seien Sie dabei!
Mehr **Informationen im Web** >>>

Toscana Congress Gmunden
30. September - 2. Oktober 2014

www.mysynergis.com/synergis-2014



Einladung zur Weihnachtsfeier der ÖGG!



Die Weihnachtsfeier der ÖGG findet heuer wie gewohnt in den Räumlichkeiten des Wiener Geographie-Instituts statt: Hörsaal 5A, Universitätsstraße 7, 1010 Wien. **Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen!**

Dienstag, 10. Dezember 2013, 18 Uhr c.t.

Programm:

- Präsentation der Mitteilungen der ÖGG, Band 155/2013: Peter Jordan (Schriftleiter), Anton Hofmann (Selbstverlag)
- GEOGRAPHIE-Fonds der ÖGG: Verleihung der Preise und Präsentation der Preisträger. Albert Hofmayer (Juryvorsitzender des GEOGRAPHIE-Fonds), Christian Staudacher
- Aktivitäten und ehrenamtliche Leistungen. Dank und Weihnachtswünsche.

Im Anschluss wird zu einem Adventbuffet geladen.

Semesterprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden jeweils um 20:15 Uhr an der Neuen Universität, Innrain 52, Hörsaal 7 statt.

3. Dezember 2013

Nepal – still in Crisis?

Dipl.-Ing. Simone Sandholz und Dr. Karl-Michael Höferl (Univ. Innsbruck)

14. Jänner 2014

Land Grabbing: Agrarland für Teller, Trog oder Tank?

Prof. Dr. Peter Lindner (Univ. Frankfurt am Main)

Semesterprogramm Klagenfurt

Der Vortrag findet um 17:00 Uhr an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67 statt. Weitere Informationen (insbesondere zum konkreten Veranstaltungsraum) entnehmen Sie bitte der Homepage www.geo.aau.at.

14. Jänner 2014

Sieben Jahrtausende Bodenerosion – wie wir unbewusst unsere Landschaft verwandeln

Prof. Andreas Lang (Department for Geography and Planning, Univ. Liverpool)

Vortragsprogramm ÖGG

Der Vortrag findet dienstags um 18:30 Uhr s.t. im Hörsaal III, NIG (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt. Anschließend „Post-Kolloquium“ mit der Vortragenden.

Europa – quo vadis?

21. Jänner 2014

Ökologischer Imperialismus in Zeiten des globalen Klimawandels?

Dr. Annika Mattissek (Univ. Heidelberg/TU Dresden)

Fachgruppe Wirtschaftsgeographie

Kolloquium „Raum und Wirtschaft“

Die Vorträge finden um 18 Uhr c.t. an der **WU Wien** (Gebäude TC, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien) statt. Alle Vorträge mit Diskussion, anschließend „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden in einem nahen Lokal.

5. Dezember 2013 (Raum TC.1.02)

Globale Verfügbarkeit von Werkstoffen

Prof. Dr. Armin Reller (WZ Umwelt, Univ. Augsburg)

15. Jänner 2014 (Raum TC.3.21)

Öl und Gas – Beobachtete und erwartete Trends im 21. Jahrhundert

Mag. Dr. Helmut Sitz (ehem. Shell Austria)

Semesterprogramm Graz

Alle Vorträge finden jeweils um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03 des Inst. f. Geographie u. Raumforschung der Univ. Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Für allfällige Programmänderungen und weitere Veranstaltungen beachten Sie bitte unsere Homepage geographie.uni-graz.at.

5. Dezember 2013

Globale Trends – Antworten der Geographie?

Prof. Dr. Hans-Heinrich Blotvogel (Univ. Wien)

12. Dezember 2013

„Neo“-Kartographie. Ein Werkstattbericht aus der Lehre

Mag. Daniel Blažej, Mag. Kasimir Szarawara (Univ. Graz) mit Studierenden

23. Jänner 2014

Raumproduktionen im 21. Jahrhundert. Ein kritischer Blick hinter die Kulissen osteuropäischer Gated Communities

Dr. Christian Smigiel (Univ. Leipzig/Univ. Graz)

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft
Präsident: Christian Staudacher

Redaktionsteam: Norbert Hackner-Jaklin, Robert Musil (Redaktionsleiter), Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Verlagspostamt 1070 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien
ZVR-Zahl 122670546
Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Vertragsnummer 09Z038160S
Dezember 2013 Jahrgang 5 / Nummer 4